07.03.2023

# (Post)migrantische Jugendverbandsarbeit unterstützen

Politische und gesellschaftliche Teilhabe sind zentrale Elemente einer demokratischen Grundordnung. Diese Teilhabe muss für alle hier lebenden Menschen möglich sein – das ist aktuell nicht der Fall.

(Post)migrantische Communities sind in der Politik unter anderem wegen der Knüpfung des Wahlrechts an die Staatsangehörigkeit unterrepräsentiert. In der deutschen Zivilgesellschaft bleiben sie und ihre Organisationen im Hinblick auf Ressourcen und Netzwerke strukturell benachteiligt, obwohl ihre Bedeutung stetig wächst.

So gibt es zahlreiche (post)migrantische Jugendverbände, die ein hohes gesellschaftliches Engagement zeigen. Ihre Entwicklung und ihre Potenziale werden vor allem durch finanzielle, räumliche und personelle Ressourcen begrenzt sowie durch Diskriminierung und Rassismus eingeschränkt.

**Rassismus bekämpfen, Zivilgesellschaft stärken**

» Wir brauchen Schutz vor Diskriminierung, Rassismus und Rechtsextremismus. Täglich sind wir im Ehrenamt, unserer Arbeit und im Privaten mit diesen Problemen konfrontiert, die uns ein Leben auf Augenhöhe mit der Mehrheitsgesellschaft unmöglich macht.
» Die zahlreichen rassistischen Vorfälle und rechtsextremen Strukturen, die wir in den letzten Jahren in der Gesellschaft, aber auch in den staatlichen Sicherheitsbehörden sehen, machen deutlich, dass wir besonderen Schutz benötigen. Dies gilt auch im Hinblick auf staatliche Akteur_innen aus dem Ausland, die Strömungen der extremen Rechten innerhalb Deutschlands fördern und unsere Verbandsarbeit zu brechen versuchen.
» Zusätzlich braucht es eine unabhängige Aufklärung derartiger Vorfälle. Wichtig ist hierbei, dass nicht nur innerhalb staatlicher Strukturen eine schonungslose Aufarbeitung stattfindet, sondern auch Betroffeneninitiativen verstärkt anerkannt und gefördert werden.
» Sensibilität der Gesellschaft gegenüber Rassismus ist kein Selbstläufer. Um rassistischen Tendenzen entgegenzuwirken, sind Bildungsangebote für alle Altersgruppen unabdingbar. Dafür müssen (post)migrantische Lebensrealitäten und ihre Geschichte in die Lehrpläne der staatlichen Bildungseinrichtungen integriert werden.

**Fördern Sie (post)migrantische Jugendverbandsarbeit**

» Ehrenamtliche Strukturen, wie selbstorganisierte (post)migrantischen Jugendgruppen, können die organisatorischen Voraussetzungen projektbezogener Finanzierung nicht erfüllen. Um partizipative Zugänge und politische Teilhabe zu ermöglichen, bedarf es daher neben Projektfinanzierungen, vor allem auch Perspektiven einer Regelförderung. Ehrenamt braucht hauptamtliche Strukturen. In diesem Sinne unterstützen wir die Forderung des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR), der diese materielle Prolematik in seinem Positionspapier „Migrationspolitik ist Jugendpolitik“ vom Oktober 2022 ausformuliert.

**Ihr Handeln ist gefragt!**

Nur mit Ihrer Unterstützung kann es gelingen, unsere Strukturen nachhaltig auf- und auszubauen. Nur dann können wir unseren Ehrenamtlichen einen verlässlichen Rahmen für ihr Engagement bieten. Und nur so können politische und gesellschaftliche Teilhabe für uns Wirklichkeit werden.

Gezeichnet von:
Ayande – eine postmigrantische Jugendinitiative der IGD
ichbinsichtbar-Initiative
Pontosgriechische Jugend in Europa
TANG Youth – The African Network of Germany
Yezidische Jugend Oldenburg

Mit Unterstützung von:

djo | DEUTSCHE JUGEND IN EUROPA
BUNDESVERBAND